

Frau des Monats Marianne Hengl

Marianne Hengl, körperbehindert und Rollstuhlfahrerin, leistet seit vielen Jahren Pionierarbeit im Bereich der Förderung behinderter Menschen. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit für das Seraphische Liebeswerk im Elisabethinum (Axams, Tirol) ist sie Obfrau der Vereine RollOn sowie Buchautorin.



Als Marianne Hengl im Jahr 1964 mit einer schweren Körperbehinderung zur Welt kam, war der Schock in der Familie groß. Ihre Eltern haben das aufgeweckte Mädchen aber genauso wie die vier jüngeren Geschwister behandelt. „Ich hatte in meiner frühesten Kindheit nie das Gefühl, behindert zu sein“, erzählt Hengl.

Heute zerfließt sie nicht in Selbstmitleid, sondern sieht ihre Behinderung vielmehr als Berufung und Lebensaufgabe. „Mein Glaube an Gott hat es mir sicher immer leichter gemacht, damit umzugehen“, ist sie froh. Sie führe oft Zwiesgespräche mit „ihm“. So ein Gespräch kann lauten: „Ich bin rund um die Uhr auf Hilfe anderer angewiesen, nie frei in meinen Entscheidungen, das kleinste Detail muss im Vorfeld organisiert sein – gib mir wenigstens die Chance, aus meinem Leben was Besonderes zu machen!“ Die gebürtige Salzburgerin ist zutiefst dankbar für jeden Tag, für die Kraft und Energie, nicht nur für sich, sondern auch für andere kämpfen zu können.

ÖSTERREICHERIN DES JAHRES

Ihre Schulzeit absolvierte Hengl im Elisabethinum in Axams, wo sie seit 1980 beruflich beschäftigt ist. Als Obfrau von RollOn, Organisatorin von Behindertenreisen ist sie weiters Delegierte im Österreichischen Wirtschaftsparlament sowie Herausgeberin von den drei Büchern: „Wirbelwind – im Rollstuhl die Welt bewegen“, „Berührende Begegnungen“ und „Ich liebe mein Leben – Handicap als Chance“ im Tyrolia-Verlag.

Ihr unermüdliches Engagement und ihre Lebensfreude wurden bei der Gala „Austria 08 - die Österreicher des Jahres“ gewürdigt. Die Jury wählte die gebürtige Pinzgauerin in der Kategorie Humanitäres Engagement zur Österreicherin des Jahres.

„Ich denke schon, dass ich eine Karrierefrau bin – aber in einem sehr menschlichen Sinn. Immerhin brauche ich beim Aufstehen, Anziehen oder Essen Hilfe“, sagt sie. Stolz ist Hengl darauf,

„dass ich es fast geschafft habe, dass das Mitleid aus den Augen der Menschen verschwindet. Dafür habe ich jetzt oft mit Neidern zu kämpfen. Aber ich bin nicht auf den Mund gefallen. Jeder, der glaubt, dass ich abgehoben bin, sollte sich meinen Alltag vorstellen.“

Das Jahr 2010 wird für Hengl ein intensives Jahr mit viele Vorhaben und Projekten. Ihr Mann Stefan und die vielen Engel, die immer an ihrer Seite stehen, werden sie in all den Vorhaben unterstützen. Sei es die Bausteinaktion „Wir bauen auf dich“ – bei der Hengl gemeinsam mit dem Paten dieser Aktion, Skilegende und Unternehmer, Harti Weirather – Spendengelder über zwei Millionen Euro lukrieren soll, oder ein neuer Werbespot.

„EIN LEBEN MIT BEHINDERUNG – TRAUT ES UNS ZU!“

Nach den preisgekrönten und erfolgreichen Werbespots in der Vergangenheit zum Thema „Mehr Akzeptanz für Menschen mit Behinderung“, welche österreichweit und in Deutschland – im Fernsehen und in den Kinos – große Erfolge verbuchen konnten, stellt der Verein RollOn, Initiative zur Förderung behinderter Menschen, mit seinem neuen Werbespot: „Ein Leben mit Behinderung – traut es uns zu!“ dieses Thema erneut in den Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit.

Hengl resümiert: „Ein benachteiligtes Leben muss nicht immer bedeuten, dass dieses von vorne herein zum Scheitern verurteilt ist. Seien es physische oder soziale Hindernisse, die sich auf dem Weg ins Leben als Barrieren zeigen.“ Jedes Problem, das es zu bewältigen gelte, sei eine neue Herausforderung. „So wichtig es ist, die Kraft von sich aus aufzubringen, um diese Herausforderungen anzunehmen – sie vielleicht sogar als Chancen zu sehen – genauso wichtig ist, dass es Menschen gibt, die einen dabei stärken und motivieren“, sagt sie abschließend.

CHRISTINE FRÖSCHL